

RE X 01 23

KINO *Rex* BERN • Kellerkino

www.rexbern.ch

FILMPROGRAMM JANUAR 2023

REX TONE →3

RETROSPEKTIVE SIDNEY POITIER →4

PREMIEREN:

ERICA JONG – BREAKING THE WALL /
HOLY SPIDER →9

BEFORE, NOW & THEN / 99 MOONS →11

BRATSCH – EIN DORF MACHT SCHULE /
UNTIL TOMORROW →13

AGENDA →14/15 FILMGESCHICHTE →16

NORIENT FESTIVAL →18

REX KIDS →21 UNCUT →22

SPECIAL: MITHOLZ →23 REX QUIZ →23

VOLLER LEBEN →24

DARK MATTER SERIES →24

REX BOX →25





EDITORIAL

VON THOMAS ALLENBACH

Trotz aller Unsicherheiten, die uns diesen Winter begleiten, starten wir mit Zuversicht ins neue Kinojahr – und mit dem Schwung, den uns die letzten zwölf Monate verliehen haben. Denn diese zeigen vor allem eins: Das Publikum, also Sie, liebe REX-Besucher:innen, sind zurück! Für das Jahr 2022 können wir mit 41'000 bis 42'000 Eintritten rechnen, und damit kommen wir nahe an die Vor-Corona-Zahlen von durchschnittlich 45'000 Eintritten heran. Noch erfreulicher ist die Bilanz bei den Abos: Die Verkäufe liegen derzeit auf dem Niveau der besten Zeiten vor der Zäsur durch die Kultur-Lockdowns. A propos Abonnement: Seit September bieten wir ein General-Abonnement für alle an, die noch nicht 25 sind: das Abo U25. Dieses GA ist 30 Tage gültig (der Beginn ist frei wählbar), bietet gratis Eintritt in alle regulären Vorstellungen im REX und im Kellerkino und kostet nur 45 Franken.

Für Ihre Treue möchten wir uns herzlich bedanken. Und für Ihre Neugierde gerade auch für Filme, die formal Wagnisse eingehen, die nicht mit den üblichen filmischen Mitteln Emotionen und Betroffenheit abrufen, sondern ihre Themen mit rigiden ästhetischen Konzepten bearbeiten. Filme wie zum Beispiel Cyril Schäublins *Unruhe*, der am 17. November fulminant startete und drauf und dran ist, sich an die Spitze unserer erfolgreichsten Filme 2022 zu setzen. Schon mit seinem ersten Film *Dene was guet geit*, der 2018 gut 2000 Eintritte verzeichnete, landete Schäublin einen Überraschungserfolg. Beides sind Filme, die durch ihre ungewohnte Form Erwartungen unterlaufen und durchaus auch Kritik provozieren, vor allem aber grosses Interesse erzeugen und damit für Diskussionen sorgen. Mit seinen zwei Filmen hat Cyril Schäublin erreicht, was nur selten gelingt: Er hat sich nicht nur in der Bubble der internationalen Festivals etabliert, sondern auch sein Publikum im Kino gefunden.

Sehr erfreulich sieht auch 2022 die Bilanz des bernischen Filmschaffens aus. Mit *Schwarzarbeit* von Ulrich Grossenbacher, *Für immer Sonntag* von Steven Vit, *Lost in Paradise* von Fiona Ziegler und *Hebammen – Auf die Welt kommen* von Leila Kühni liegen gleich vier Berner Filme in unseren Topfen (Stand: 30. November). Unsere besten Filme 2022 werden selbstverständlich auch wieder ein Thema im REX Quiz sein, für dessen nächste Ausgabe wir ein passendes Datum gefunden haben: Freitag, 13. Januar. Wir hoffen auf einen vollen Saal und wiederum tolle Stimmung!

Live-Veranstaltungen im Januar

4.1.: *Erica Jong – Breaking the Wall* mit Regisseur **Kaspar Kasics**; 9.1.: *99 Moons* mit Regisseur **Jan Gassmann**; 11.1.: Filmgeschichte-Vorlesung von **Till Brockmann**; 13.1.: REX Quiz; 14.1.: REX-Box im Gespräch mit **Linda Christa Bill**; 20.1.: Dark Matter Series mit **Zimoun**; 21.1. *Amour* mit Podiumsdiskussion; 26.1.: *Bratsch – Ein Dorf macht Schule* mit Regisseur **Norbert Wiedmer**; 27.1. REXtone mit **Soft Sonnet**

REX TONE

Hier kommt die Nacht: In der DJ-Reihe REXtone spielen einmal im Monat ausgewählte DJs Obsküritäten, Raritäten und Popularitäten aus ihren weiten Archiven. Songs, die eine Einladung an die Geselligkeit und Neugierde sind und die zuweilen auch zum Tanz bitten.

Freitag, 27. Januar,
ab 22:30
Soft Sonnet

In seinen Songs besingt der Berner Künstler Soft Sonnet violette Sonnenuntergänge am Flamenco Beach, Wohnzimmerpflanzen und gemeinsame Einsamkeit. Für das REXtone trägt er nun einige Schätze seiner Plattensammlung in die REX Bar: Seine Lieblingstunes drehen sich in dieser Nacht um Disco der späten Siebziger und Underground-Club-Bangers aus den Achtzigern.

Lasst uns den Winter für ein paar Stunden in ein Neon-Gewand hüllen und den Kalender im neuen Jahr um einige Dekaden zurückblättern.

RETROSPEKTIVE SIDNEY POITIER



To Sir, With Love

Eine unwahrscheinliche, eine historische Karriere: Sidney Poitier (1927–2022) wurde in Hollywood ein Star zu einer Zeit, in der die amerikanische Bürgerrechtsbewegung zwar Fahrt aufnahm, das Filmgeschäft aber weiterhin vor allem eine Sache der Weissen war. Als die Bewegung sich zu radikalieren begann, geriet er in die Kritik, weil er die Idee liberaler Weisser von einem versöhnten Land zu verkörpern schien. Heute ist er Schwarzen Filmschaffenden dennoch Vorbild und Idol.

VERENA LUEKEN

Er sagte nicht mit weit aufgerissenen Augen «Yes, Master», während er Drinks servierte. Er fing nicht unvermittelt an zu tanzen oder zu singen, und er stolperte auch nicht unversehens über den Teppich und liess das Tablett fallen. Er spielte überhaupt nie den Diensthofen, und als einmal einer, den er hätte «Master» nennen sollen, ihm eine Ohrfeige verpasste, schlug er zurück. Ein Schwarzer Diener mit den Drinks stand daneben, aber auch der liess das Tablett nicht fallen, sondern suchte schnellstens das Weite. Es war eine Ohrfeige (in *In the Heat of the Night*, 1967), die jahrzehntelang nachhallte. Morgan Freeman erinnert sich an sie wie auch Spike Lee und viele andere.

Sidney Poitier machte alles anders, als es für Schwarze Darsteller seiner Generation – er ist Jahrgang 1927 – auf der Bühne und im Film vorgesehen war. So wurde er nicht nur ein Star, sondern auch ein Vorbild. Keiner, der ihm nachfolgte, Denzel Washington nicht und nicht Samuel L. Jackson, will seinen Einfluss und seine Vorreiterrolle in der Kinobranche leugnen. Diese lernte zu akzeptieren, dass es Geschichten mit Schwarzen in den Hauptrollen gibt, die die Leute sehen wollen. Alle Leute, einschliesslich vieler Weisser. Als die Schauspielerei für ihn keine grossen Herausforderungen mehr bereithielt, drehte Sidney Poitier auch als Regisseur Filme wie noch kein Schwarzer zuvor: einen Western mit Schwarzen Cowboys, unter ihnen sein Freund Harry Belafonte (*Buck and the Preacher*, 1972) und Komödien wie *Let's Do It Again* mit Bill Cosby (1975).

Diese Entwicklung seiner ganz eigenen Karriere verlief parallel zur und zeitgleich mit der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung. Eine Oscar-Nominierung für seine Rolle in Stanley Kramers *The Defiant Ones* aus dem Jahr 1958, in dem er zusammengekettet mit Tony Curtis auf der Flucht ist, markiert den ersten Meilenstein in Poitiers Karriere: Vor ihm war noch nie ein Schwarzer für eine Hauptrolle nominiert worden. Fünf Jahre später gewann Poitier den Oscar schliesslich für seine Rolle in Ralph Nelsons *Lilies of the Field* (1963). Auf dem Höhepunkt der Bürgerrechtsbewegung in den späten 1960er-Jahren hatte seine Karriere ihren Zenit erreicht: 1967 starteten gleich drei seiner Filme in den Kinos – *In the Heat of the Night*, *Guess Who's Coming to Dinner* und *To Sir With Love*.

Wie kann das sein? Was musste ein Schwarzer Darsteller in jener Zeit haben, damit dieser Erfolg gegen alle Wahrscheinlichkeit und entgegen der rassistischen Traditionen auch in der Unterhaltungsindustrie möglich war? Was musste er können, wie musste er sich geben? Was durfte er keinesfalls zeigen?

Er musste, wie es seine Rollen seit Joseph Mankiewicz' *No Way Out* (1950) vorsahen, überaus höflich agieren, keinesfalls wütend. Er musste in dem, was er tat, und sei es als Bauarbeiter wie in

Martin Ritts *Edge of the City* (1957), besser sein als die anderen. Er musste gute Manieren haben, gebildet sein (ebenfalls unter der Regie von Stanley Kramer in *Guess Who's Coming to Dinner* spielt er einen Arzt, der für die Vereinten Nationen überall auf der Welt unterwegs ist), in ordentlichen Verhältnissen leben, blendend aussehen und ein Herz haben, das grösser war als die Angst der Weissen vor dem Schwarzen Mann. Verboten waren auf dem Territorium der Weissen – auch der liberalen Weissen in Hollywood, auf dem er seine Karriere machte – Aggression und deutlich markierte sexuelle Ausstrahlung.

So schien es für eine Weile, er sei nicht nur Vorreiter und Vorbild für Schwarze Ambition, sondern auch Fahnenträger einer weissen Idee: der Harmonie zwischen Weissen und Schwarzen, wenn diese sich gut benehmen. Einer Harmonie, in der die Gewaltverhältnisse, in denen die Schwarzen lebten, seit die ersten von ihnen auf Sklavenschiffen ins Land verschleppt worden waren, aufgehoben und vergeben wären. Einer Harmonie, in der sich anständige Menschen mit universalistischen Idealen verständigten im Sinn einer gemeinsamen Idee von einer besseren Welt, einer Idee, zu der Sidney Poitier sich auch in seinen Büchern bekennt. Das kam nicht bei allen Afroamerikaner:innen, die sich in den Sechzigern zu radikalieren begannen, gut an. Und auch im Kino wurden mit Blaxploitation-Filmen wie *Shaft* (1971) zum Beispiel andere als solch versöhnliche Töne angeschlagen.

Gleichzeitig aber waren die Erwartungen an Sidney Poitier immens. Er wusste genau, dass er die Last der Träume und Hoffnungen aller Schwarzen auf den Schultern trug, die es im Unterhaltungsgeschäft zu etwas bringen wollten, das jenseits der Klischees lag, für die sie im Film immer schon herhalten mussten.

Sidney Poitier sass in der Falle der Repräsentation – er musste mehr als sich selbst, nämlich die Gemeinschaft aller Afroamerikaner:innen repräsentieren und gleichzeitig für ein Problem stehen, das nicht seines war: Der antischarze Rassismus ist genuin das Problem der Weissen, seine Lösung aber sollte nun er herbeiführen, der erste Schwarze Schauspieler, der in einer Liga

mit Tony Curtis und Paul Newman und all den anderen spielte. Dabei hatte er in den ersten zehn Jahren seines Lebens, das er in Cat Island auf den Bahamas begann, gar keine Vorstellung von «Rasse», keine Wahrnehmung einer in unterschiedliche Ethnien aufgeteilten Welt. Alle Menschen um ihn herum waren Schwarz. Das änderte sich erst, als die Tomatenfarm der Eltern nicht mehr genügend Ertrag abwarf und Sidney Poitier im Alter von vierzehn Jahren nach Miami in Florida ging – und plötzlich von Weissen umgeben war. In seinem Erinnerungsbuch «The Measure of a Man» (einem von dreien, die er geschrieben hat) erzählt er, wie verblüfft er darüber war. Und wie er lernte, sich zu verhalten, um nicht unter die Räder etwa der Polizei zu kommen. Er beschreibt zum Beispiel eine Szene, die aus einem seiner Filme stammen könnte: wie er auf dem Rückweg von einer Exkursion in ein von Weissen bewohntes Viertel abends versucht, nach Hause zu trampeln. Wie ein Polizeiwagen neben ihm anhält, wie ein Polizist die Waffe zieht. Wie er nach Hause laufen muss, immer vor dem Polizeiwagen her, ohne sich umdrehen zu dürfen. Wie er um sein Leben fürchtet, weil ihm klar wird, wie ausgeliefert er ist.

Ende August dieses Jahres wurde in Hollywood an der Ecke Hollywood Boulevard und Vine Street ein sechsstöckiges Wandgemälde des Künstlers Tristan Eaton enthüllt. An die Fassade des Aster Club und Hotel gesprayt, zeigt es auf den ersten Blick zwei bekannte Gesichter: Judy Garland und Sidney Poitier. Auf den zweiten lassen sich weitere Heldinnen und Ikonen des Kinos und Kaliforniens erkennen, unter ihnen Joan Didion und Divine. Eine poppige Angelegenheit im Mischmasch verschiedener Street-Art-Stile, und offiziell beglaubigt ist die Sache auch – durch zwei Zertifikate für Künstler und Hotel von der zuständigen Handelskammer.

Tristan Eaton ist Jahrgang 1978. Zu jung, um sich zu erinnern, dass die Kombination der Porträts des ersten Schwarzen Oscar-Preisträgers der Filmgeschichte mit der tragischen weissen Frau, die Judy Garland nach ihren frühen Erfolgen wurde, skandalös gewesen wäre. Niemand hat es in der Karriere der beiden gewagt, sie miteinander auf die Leinwand zu bringen.

Dabei ist Sidney Poitier mit weissen Darstellerinnen aufgetreten, und der vermutlich berühmteste dieser Filme, *Guess Who's Coming to Dinner*, macht das Unbehagen, das eine Schwarz-weiße Paarung in den Vereinigten Staaten damals hervorrief, sogar zum Thema – und handelte sich damit ein, was heute ein Shitstorm wäre. Ebenso erging es ein gutes Jahrzehnt früher, im Jahr 1955, dem Fernsehsender NBC während und nach der Live-Ausstrahlung des Stücks «Edge of the City», das später die Grundlage wurde für den gleichnamigen Film. Darin spielt Hilda Simms die Ehefrau von Sidney Poitier – eine hellhäutige Afroamerikanerin, die im Schwarzweissfernsehen jener Jahre als Weiße wahrgenommen wurde. Ein Skandal ohnegleichen, mit der ironischen Wendung, dass Hilda Simms ja Schwarz war (nur offenbar nicht Schwarz genug).

Auch dies ist eine Anekdote aus Sidney Poitiers Memoiren. Er war niemals blauäugig, was die Verhältnisse anging, in denen er ein Star wurde. Dass das weisse Establishment ihn nicht fürchtete und er trotzdem als Idol der Schwarzen besteht, hatte mit seiner Eleganz, mit seiner Klugheit, mit seinem Können und vor allem mit einer Haltung zu tun, die mehr ist als cool: Er wusste immer, was kommen könnte. Es gibt diesen Augenblick in *In the Heat of the Night*, in dem er ganz bei sich zu sein scheint. Während ein weisser Polizist auf ihn zuschleicht wie auf ein wildes Tier, schlägt Sidney Poitier lässig die Beine übereinander und neigt den Kopf unbeeindruckt vom Unheil, das sich zusammenbraut, zur Seite, als wolle er sagen: «So what? What now?» – nonchalant aus eigener wie aus kollektiver Erfahrung, dass mit allem zu rechnen sei.

Verena Lueken, langjährige Redakteurin und Film- und Literaturkritikerin im Feuilleton der «Frankfurter Allgemeinen Zeitung», befasst sich seit langem mit der Geschichte der Schwarzen in den Vereinigten Staaten und schrieb unter anderem Einleitungen zu deutschen Neuausgaben der Werke von James Baldwin und Maya Angelou.

TO SIR, WITH LOVE
DO. 5.1. 18:00
SO. 29.1. 18:00

GB 1967, 105 Min., DCP, E/d
Regie: James Clavell
Mit: Sidney Poitier, Christian Roberts, Judy Geeson

BLACKKLANSMAN
FR. 6.1. 18:00
DO. 19.1. 18:00

USA 2018, 135 Min., DCP, E/d/f
Regie: Spike Lee
Mit: John David Washington, Adam Driver, Laura Harrier

EDGE OF THE CITY
SA. 7.1. 18:00

USA 1957, 85 Min., 35mm, E/d
Regie: Martin Ritt
Mit: John Cassavetes, Sidney Poitier, Jack Warden

SHOW BOAT
SO. 8.1. 13:00
MO. 23.1. 18:00

USA 1936, 113 Min., DCP, E
Regie: James Whale
Mit: Irene Dunne, Allan Jones, Charles Winniger, Paul Robeson

LILIES OF THE FIELD
SO. 8.1. 18:00

USA 1963, 94 Min., 35mm, E
Regie: Ralph Nelson
Mit: Sidney Poitier, Lilia Skala, Lisa Mann, Isa Crino, Francesca Jarvis

THE DEFIANT ONES
MO. 9.1. 18:00

USA 1958, 96 Min., 35mm, E/d
Regie: Stanley Kramer
Mit: Sidney Poitier, Tony Curtis

A PATCH OF BLUE
DI. 10.1. 18:00
MI. 1.2. 18:00

USA 1965, 105 Min., DCP, E
Regie: Guy Green
Mit: Sidney Poitier, Shelley Winters

NO WAY OUT
SA. 14.1. 18:00
SO. 22.1. 18:00

USA 1950, 106 Min., DCP, E/d
Regie: Joseph L. Mankiewicz
Mit: Richard Widmark, Linda Darnell, Sidney Poitier

A RAISIN IN THE SUN
SO. 15.1. 13:00
DO. 26.1. 18:00

USA 1961, 127 Min., DCP, E
Regie: Donald Petrie
Mit: Sidney Poitier, Claudia McNeil, Ruby Dee, Diana Sands, Ivan Dixon

BUCK AND THE PREACHER
DI. 17.1. 18:00
SA. 28.1. 18:00

USA 1971, 102 Min., DCP, E/d
Regie: Sidney Poitier
Mit: Sidney Poitier, Harry Belafonte, Ruby Dee, Cameron Mitchell

IN THE HEAT OF THE NIGHT
MI. 18.1. 18:00
FR. 27.1. 18:00

USA 1967, 110 Min., DCP, E/d
Regie: Norman Jewison
Mit: Sidney Poitier, Rod Steiger, Warren Oates, Lee Grant

GUESS WHO'S COMING TO DINNER
FR. 20.1. 18:00
DI. 31.1. 18:00

USA 1967, 108 Min., DCP, E/d
Regie: Stanley Kramer
Mit: Spencer Tracy, Sidney Poitier, Katharine Hepburn

THE WILBY CONSPIRACY
SA. 21.1. 18:00
DI. 24.1. 18:00

USA 1975, 105 Min., Digital HD, E/d
Regie: Ralph Nelson
Mit: Sidney Poitier, Michael Caine, Nicol Williamson, Rutger Hauer

SNEAKERS
SO. 22.1. 13:00

USA 1993, 126 Min., DCP, E/d
Regie: Phil Alden Robinson
Mit: Robert Redford, Sidney Poitier, Ben Kingsley, River Phoenix

Filmtexte: Siehe Programmheft Dezember und Website.



PREMIEREN

Feministische Pionierin: *Erica Jong* von Kaspar Kasics; iranischer Thriller: *Holy Spider* von Ali Abbasi; inspiriert von Wong Kar Wai: *Before, Now & Then* von Kamila Andini; Sexgeschichte: *99 Moons* von Jan Gassmann; ein Dorf macht Schule: *Bratsch* von Norbert Wiedmer; Odyssee einer jungen Mutter: *Until Tomorrow* von Ali Asgari.



AB
5.1.

Mittwoch, 4.1. 20:00: Vorpremiere
mit Regisseur Kaspar Kasics.

Schweiz 2022, 95 Min., DCP, OV/d/f
Regie, Drehbuch: Kaspar Kasics
Mit: Erica Jong

ERICA JONG – BREAKING THE WALL

Mit ihrem weltweiten Erfolg von «Fear of Flying» beflügelte die New Yorkerin Erica Jong die sexuelle Befreiung der Frau. Kaspar Kasics porträtiert in seinem Film eine Frau, welche die Welt verändern wollte – und es immer noch will. Mit ihrer eigenen Geschichte, mit ihrem Humor und mit dem Vertrauen in die Kraft der Worte.

Wie so oft bei grossen Schriftstellerinnen und Schriftstellern überragt ein Werk die vielen anderen, die meist nachher entstehen. «Fear of Flying» machte Erica Jong in den 1970er-Jahren weltweit bekannt und ist heute noch in Buchhandlungen erhältlich. Es war ein mutiges Befreiungsbuch für viele Frauen, die die herkömmlichen und bevormundenden Verhältnisse nicht mehr zu erdulden bereit waren und sich nach sexueller und gesellschaftlicher Eigenständigkeit sehnten und diese seit 1968 zu erkämpfen bereit waren. Für viele Männer und für das puritanische Amerika war das Buch ein Tabubruch. Neu war der offene Umgang der Schriftstellerin mit ihrer eigenen Sexualität, mit ihren Bedürfnissen, Sehnsüchten und Frustrationen. Aber auch ihr schonungsloser Umgang mit ihren Ehemännern und Geliebten. Und mit sich selbst. Sie wurde als «weiblicher Henry Miller» gefeiert – und gleichzeitig verdammt.

AB
12.1.

Deutschland/Frankreich/Schweden
2022, 117 Min., DCP, Farsi/d/f
Regie, Drehbuch: Ali Abbasi
Mit: Zar Amir Ebrahimi, Mehdi
Bajestani, Arash Ashtiani

HOLY SPIDER

Eine Journalistin im Kampf gegen einen Frauenmörder – und gegen eine Gesellschaft, die diesen zum Helden macht: Ali Abbasi (*Gräns*) zeichnet in seinem Thriller ein bedrückendes Bild der Verhältnisse im Iran. In Cannes wurde Zar Amir Ebrahimi als beste weibliche Hauptdarstellerin ausgezeichnet.

Iran 2001. Die Journalistin Rahimi (Zar Amir Ebrahimi) reist in die heilige iranische Stadt Mashhad, um gegen einen Serienmörder zu ermitteln, der glaubt, er tue das Werk Gottes, indem er Prostituierte ermordet. Je mehr Leichen auftauchen und je näher Rahimi der Aufdeckung seiner Verbrechen kommt, desto offensichtlicher wird, dass die örtlichen Behörden es nicht eilig haben, den Fall des «Spinnersmörders» zu lösen, der von vielen als Held gefeiert wird. Ausgehend von einer wahren Geschichte hat der Autor und Regisseur Ali Abbasi (*Gräns*) einen fesselnden Thriller mit gesellschaftskritischer Wirkung realisiert.

«Meine Absicht war es nicht, einen Film über einen Serienmörder zu machen. Ich wollte einen Film über eine Serienmörder-Gesellschaft machen.» *Ali Abbasi*

«Der wahre Horror, den der Film vor allem am Ende ausmalt, ist die grundsätzliche Misogynie in einem klerikal dominierten Staat, welche die ganze Gesellschaft erfasst.»
Sennhausers Filmblog



AB
12.1.

Indonesien, 2022, 103 min,
DCP, Indonesisch/d/f
Regie/Drehbuch: Kamila Andini
Mit: Happy Salma, Laura Basuki,
Aswendy Bening Swara, Ibnu
Jamil, Rieke Diah Pitaloka,
Chempa Puteri, Arawinda Kirana

BEFORE, NOW & THEN

Eine Frau wird von den Erinnerungen an ihren verschollenen Ehemann heimgesucht: Die indonesische Regisseurin Kamila Andini (*Yuni*) erzählt von einer Emanzipation im Spiegel der Geschichte. Ein Film, traumverloren wie die Werke von Wong Kar Wai. Silberner Bär der Berlinale 2022.

Die 1960er-Jahre waren in Indonesien eine Zeit dramatischer politischer Veränderungen und Unruhen: General Suharto putschte gegen Präsident Sukarno, und in der Folge kam es zu antikommunistischen Säuberungen. Auch die sanfte, schöne Nana wurde Opfer der dramatischen Ereignisse. Ihr Ehemann wurde verschleppt, sie konnte zwar dem Anführer entkommen, der sie zur Heirat zwingen wollte, doch der Vorfall kostete ihren Vater das Leben und trieb sie in die Armut. Jahre später führt sie als zweite Frau eines wohlhabenden Sundanesen mit den drei Kindern und einem Dienstmädchen an ihrer Seite ein angenehmes Leben. Doch Nanas Vergangenheit holt sie in ihren Träumen wieder ein.

«Wenn man sich vorstellt, wie *In the Mood for Love* hätte aussehen können, wenn Apichatpong Weerasethakul Regie geführt hätte, hat man eine Idee von *Before, Now & Then*, dem betörenden Drama von Kamila Andini. (...) Wie im Titel angedeutet, spielt Andini mit der Zeit, und obwohl wir manchmal nicht genau wissen, wo bestimmte Szenen einzuordnen sind, ist die Verwirrung nicht unangenehm. *Before, Now & Then* bewegt sich in seinem eigenen träumerischen Rhythmus, wobei die erzählerischen Entwicklungen wie Wellen über den Film schwappen.»
Michael Nordine, «Variety»



AB
12.1.

IM KELLERKINO

Montag, 9.1., 20:15 REX:
Vorpremiere mit Jan Gassmann

Schweiz 2022, 113 Min., DCP,
Dialekt/f
Regie, Drehbuch: Jan Gassmann
Mit: Valentina Di Pace, Dominik
Fellmann, Danny Exnar

99 MOONS

Kann man sich gleichzeitig lieben und hassen? Jan Gassmann (*Europe, She Loves*) erzählt in seinem erotischen Drama sexuell freizügig von zwei gegensätzlichen Menschen, die sich in einer leidenschaftlichen Affäre verstricken.

Bigna forscht an Tsunamis und steht davor, eine neue Stelle in Chile anzutreten. Der 29-Jährigen sind Zahlen näher als Menschen, sexuelle Erfüllung findet sie in anonymen Rollenspielen. Ihre Regel ist: einmal und nie wieder. Doch das Treffen mit dem 33-jährigen Frank, einem Organisator von Silent Parties, der Drogen nimmt und von einer Party zur nächsten geht, verläuft nicht nach Plan. Er berührt etwas in ihr. Schnell versucht Bigna, ihn loszuwerden. Kontrolle bedeutet ihr alles. Sechs Monate später. Bigna und Frank finden sich in einer überbordenden Affäre wieder. Kurz vor ihrem Abflug gestehen sie sich ihre Liebe. Bigna beschliesst, zu bleiben, und die beiden werden ein Paar. Sehenden Auges stürzen sie sich gemeinsam in nächtliche Ekstasen – dabei entfernen sie sich immer mehr voneinander und verletzen sich gegenseitig. Nach einer ausufernden Nacht flieht Bigna Hals über Kopf nach Chile, wo sie einen älteren Kollegen heiratet. Frank bleibt zurück und versucht mit seinem Schmerz klarzukommen.

Zweieinhalb Jahre später. Beide haben versucht, neu anzufangen, aber die Sucht nach dem andern verfolgt sie Tag für Tag. Und so treffen sie sich wieder. Und wieder.



AB
26.1.

Donnerstag, 26. Januar, 20:00:
Premiere mit Regisseur Norbert
Wiedmer und Gästen

Schweiz 2023, 91 Min., DCP,
Dialekt/d/f
Regie, Drehbuch: Norbert Wiedmer
Mit: Damin Gsponer, Natascha
Würsten, Schüler:innen der Schule
Bratsch

Vorschau: Das REX widmet
Norbert Wiedmer im Februar
eine Retrospektive.

BRATSCH – EIN DORF MACHT SCHULE

Der Berner Norbert Wiedmer dokumentiert in seiner Langzeitbeobachtung die Geschichte eines aussergewöhnlichen Projekts: 2016 realisierte der Lehrer Damian Gsponer gegen anfängliche Widerstände in Bratsch seine Idee einer praxisnahen Schule – und belebte damit das ganze Oberwalliser Dorf neu. Gerade noch 100 Menschen lebten 2015 in Bratsch. Immer mehr Bewohner:innen zogen ins Tal. Der Dorfladen wurde geschlossen, das Schulhaus mitten im Dorf stand leer.

Im Sommer 2016 nahm Damian Gsponer, ein junger initiativer Pädagoge, das verwaiste Schulhaus mit einem Lernkonzept wieder in Betrieb, mit dem er das gängige Schulmodell auf den Kopf respektive auf die Beine stellte: Nicht die Wissensvermittlung steht im Vordergrund, sondern die Förderung des Kindes mit seinen ureigenen Anlagen, Talenten und Bedürfnissen. Das Schulhaus ist nur noch Ausgangs- und Orientierungspunkt für dezentrales Lernen. Lernen, das nach den individuellen Interessen, Fähigkeiten und Talenten der Schüler:innen überall dort stattfindet, wo sich entsprechende Möglichkeiten im Dorf anbieten oder geschaffen werden können.



AB
26.1.

Iran/Frankreich/Katar 2022,
86 Min., DCP, Farsi/d/f
Regie: Ali Asgari
Drehbuch: Ali Asgari,
Alireza Khatami
Mit: Sadaf Asgari, Ghazal Shojaei,
Babak Karimi, Amirreza Ranjbaran,
Nahal Dashti, Mohammad Heidari,
Milad Moayeri, Katayoun Saleki

UNTIL TOMORROW

Weil sie ihr uneheliches Kind vor ihren Eltern verstecken muss, wird eine junge iranische Mutter zu einer Odyssee durch Teheran gezwungen: Ali Asgari zeichnet in seinem Drama das Porträt einer Generation, die zum Aufstand gegen patriarchale Strukturen geradezu gezwungen wird.

«Fereshteh studiert und arbeitet in einer Druckerei in Teheran. Sie will in die USA, doch für den Sprachkurs findet sie keine Zeit. Denn Fereshteh hat auch ein zwei Monate altes Baby, von dem ihre Eltern nichts wissen – die sich nun kurzfristig zu Besuch ankündigen. Das uneheliche Kind und alles, was darauf hinweist, müssen für eine Nacht woanders untergebracht werden. Was zunächst mit einem Anruf im Freundeskreis geklärt zu sein scheint, entwickelt sich zu einem schwierigen Unterfangen. Unterstützung erhält Fereshteh von ihrer schlagfertigen Freundin Atefeh. Für die beiden beginnt eine Odyssee durch die Stadt, auf der sich offenbart, wie begrenzt ihre Handlungsräume sind. In einer Gesellschaft, die nicht allen die gleichen Rechte gewährt, müssen junge Frauen genau abwägen, wer ihre Verbündeten sind.

Regisseur Ali Asgari porträtiert in seiner stringenten, einen Tag umfassenden Erzählung nicht nur seine unerschrockenen Protagonistinnen, sondern zeigt auch, was es bedeutet, ein Leben ausserhalb traditioneller Familienstrukturen zu führen, und wie stark die iranische Gesellschaft von diesen Strukturen geprägt ist.» *Berlinale*

DO. 5.1.23

Erica Jong – Breaking the Wall
→ Premieren, geplanter Start

18:00 | **To Sir, With Love**
→ Retrospektive Sidney Poitier

FR. 6.1.23

14:00 | **Die Schnecke und der Buckelwal**
→ REXkids

18:00 | **BlacKkKlansman**
→ Retrospektive Sidney Poitier

SA. 7.1.23

14:00 | **Die Schnecke und der Buckelwal**
→ REXkids

18:00 | **Edge of the City**
→ Retrospektive Sidney Poitier

SO. 8.1.23

13:00 | **Show Boat**
→ Retrospektive Sidney Poitier

14:00 | **Die Schnecke und der Buckelwal**
→ REXkids

18:00 | **Lilies of the Field**
→ Retrospektive Sidney Poitier

MO. 9.1.23

18:00 | **The Defiant Ones**
→ Retrospektive Sidney Poitier

20:15 | **99 Moons**
→ Premieren
Vorpremiere mit Jan Gassmann

DI. 10.1.23

18:00 | **A Patch of Blue**
→ Retrospektive Sidney Poitier

20:30 | **Sweetheart**
→ Uncut

MI. 11.1.23

14:00 | **Die Schnecke und der Buckelwal**
→ REXkids

18:00 | **Sweetheart**
→ Uncut

18:15 | **Chinesisches Kino: ein Begriff, viele Schattierungen**
→ Filmgeschichte
Vorlesung von Till Brockmann

20:00 | **The Goddess – Shennü**
→ Filmgeschichte
Am Piano: Christian Henking

DO. 12.1.23

Before, Now & Then
→ Premieren, geplanter Start

Holy Spider
→ Premieren, geplanter Start

99 Moons
→ Premieren, geplanter Start, im Kellerkino

20:00 | **Love, Deutschmarks and Death**
→ Norient Festival

22:45 | **Leve the Door Open**
→ Norient Festival

FR. 13.1.23

20:00 | **Das grosse REX Quiz**
→ REXnuit
Mit Quizmaster Peter Kraut

SA. 14.1.23

11:00 | **Sonic Sentience: Raising Awareness for a Dying Planet**
→ Norient Festival, im Kellerkino

14:00 | **Die Schnecke und der Buckelwal**
→ REXkids

16:30 | **REX Box im Gespräch**
→ REX Box
mit Linda Christa Bill, Kuratorin

18:00 | **No Way Out**
→ Retrospektive Sidney Poitier

20:30 | **The Sound of Friendship**
→ Norient Festival

22:30 | **Oh, It Hertz**
→ Norient Festival

SO. 15.1.23

11:00 | **Empowering Musical Journeys: Ego Death and the Rebirth of the Self**
→ Norient Festival, im Kellerkino

13:00 | **A Raisin in the Sun**
→ Retrospektive Sidney Poitier

MO. 16.1.23

18:00 | **The Goddess – Shennü**
→ Filmgeschichte

DI. 17.1.23

18:00 | **Buck and the Preacher**
→ Retrospektive Sidney Poitier

MI. 18.1.23

14:00 | **Die Schnecke und der Buckelwal**
→ REXkids

18:00 | **In the Heat of the Night**
→ Retrospektive Sidney Poitier

20:00 | **The Goddess – Shennü**
→ Filmgeschichte
Im Lichtspiel; am Piano: Christian Henking

DO. 19.1.23

18:00 | **BlacKkKlansman**
→ Retrospektive Sidney Poitier

FR. 20.1.23

18:00 | **Guess Who's Coming to Dinner**
→ Retrospektive Sidney Poitier

22:30 | **Dark Matter Series X**
→ Dark Matter Series
Mit Zimoun

SA. 21.1.23

13:00 | **Amour**
→ Voller Leben – Eine Filmreihe zum Lebensende
Anschl. Diskussion mit Ursula Rettinghaus (Projektleiterin Kompetenzzentrum Alter der Stadt Bern), Sandra Servier (Spitex Bern)

14:00 | **Die Rote Zora**
→ REXkids

18:00 | **The Wilby Conspiracy**
→ Retrospektive Sidney Poitier

SO. 22.1.23

11:00 | **Mitholz**
→ Special: Mitholz

13:00 | **Sneakers**
→ Retrospektive Sidney Poitier

18:00 | **No Way Out**
→ Retrospektive Sidney Poitier

MO. 23.1.23

18:00 | **Show Boat**
→ Retrospektive Sidney Poitier

DI. 24.1.23

18:00 | **The Wilby Conspiracy**
→ Retrospektive Sidney Poitier

20:30 | **In From the Side**
→ Uncut

MI. 25.1.23

14:00 | **Die Rote Zora**
→ REXkids

18:00 | **In From the Side**
→ Uncut

20:00 | **Red Rose, White Rose**
→ Filmgeschichte

DO. 26.1.23

Bratsch – Ein Dorf macht Schule
→ Premieren, geplanter Start

Until Tomorrow
→ Premieren, geplanter Start

18:00 | **A Raisin in the Sun**
→ Retrospektive Sidney Poitier

20:00 | **Bratsch – Ein Dorf macht Schule**
→ Premieren
Premiere mit Norbert Wiedmer

FR. 27.1.23

18:00 | **In the Heat of the Night**
→ Retrospektive Sidney Poitier

22:30 | **Soft Sonnet**
→ REXtone
Mit Soft Sonnet

SA. 28.1.23

14:00 | **Die Rote Zora**
→ REXkids

18:00 | **Buck and the Preacher**
→ Retrospektive Sidney Poitier

SO. 29.1.23

13:00 | **Mitholz**
→ Special: Mitholz

18:00 | **To Sir, With Love**
→ Retrospektive Sidney Poitier

MO. 30.1.23

18:00 | **Red Rose, White Rose**
→ Filmgeschichte

DI. 31.1.23

18:00 | **Guess Who's Coming to Dinner**
→ Retrospektive Sidney Poitier


MI. 1.2.23

14:00 **Die Rote Zora**
→ REXkids

18:00 | **A Patch of Blue**
→ Retrospektive Sidney Poitier

20:00 | **Red Rose, White Rose**
→ Filmgeschichte; im Lichtspiel

	10:30	13:00	15:30	18:00	20:30	22:30
MO						
DI						
MI						
DO						
FR						
SA						
SO						

 **Reguläre Spielzeiten**

Die Premierenfilme sind nur mit dem jeweils geplanten Startdatum erfasst. Die Spieldaten und -zeiten der Premierenfilme werden wöchentlich aktualisiert.

Veranstaltung mit Gästen

Programmänderungen vorbehalten!

Aktuelles Programm REX und Kellerkino: www.rexbern.ch

FILMGESCHICHTE: FOKUS WELTKINO

Das Kino REX und das Lichtspiel laden im 10. Zyklus der gemeinsamen Reihe zur filmhistorischen Entdeckungsreise von Kinogeschichte(n) rund um den Globus – fernab des klassischen, von Europa und Amerika geprägten Kanons. In 10 Vorlesungen von Filmexpert:innen und am Beispiel von 20 Filmen werden kulturelle Erzähltraditionen, filmästhetische Strömungen, Charakteristiken des regionalen Filmschaffens und Entwicklungen in spezifischen Kultur- und Sprachregionen beleuchtet.



The Goddess

CHINESISCHES KINO: EIN BEGRIFF, VIELE SCHATTIERUNGEN

MI. 11.1. 18:15

Vorlesung von Till Brockmann

Auf den ersten Blick scheint das «chinesische Kino» eine klar zu identifizierende nationale Kategorie des Weltkinos zu sein: Filme, die sich der chinesischen Sprache bedienen und zu diesem fernöstlichen Kulturkreis gehören. Doch die Sache ist viel komplizierter. Aufgrund von politischen und migratorischen Ereignissen beinhaltet dieser Sammelbegriff Filme aus der Republik China (1912–1949), aus der Volksrepublik China (ab 1949), aus Hongkong und Taiwan (ROC) – doch auch in der chinesischen Diaspora wie etwa in Singapur, Malaysia oder Thailand wird «chinesisches Kino» produziert. Wir versuchen aufzuzeigen, wie in den verschiedenen Ländern Politik, Zeitgeist und Produktionsbedingungen zu ganz unterschiedlichen stilistischen Prägungen geführt haben, der Jahrtausende alte kulturelle Nährboden sich dennoch in einigen Gemeinsamkeiten bemerkbar macht.

Till Brockmann

Dr. phil. Till Brockmann, geboren 1966 in Hannover, aufgewachsen im Tessin. Studium der Geschichte, Japanologie und Filmwissenschaft an der Universität Zürich. Lizenziat und Doktorat in Filmwissenschaft. Von 1993 bis 2000 Assistent am Seminar für Filmwissenschaft, seit 2001 bis heute Lehrbeauftragter der philosophischen Fakultät der Universität Zürich. Ausserdem Lehraufträge in Filmgeschichte und Filmtheorie an der Filmakademie Baden-Württemberg (Ludwigsburg), European Film Actor School, Filmschauspielschule Zürich (Zürich), F+F Schule für Kunst und Design (Zürich) und der Zürcher Hochschule der Künste. Seit 1995 als Filmjournalist und Filmkritiker mehrheitlich für die «Neue Zürcher Zeitung» und das «Filmbulletin» tätig. Häufige Vorträge, Podiumsdiskussionen, konzeptionelle Mitarbeit an Forschungsprojekten, Organisation und Leitung verschiedener Retrospektiven an filmrelevanten Institutionen und Museen. So auch langjähriges Mitglied der Auswahlkommission und seit 2020 Leiter der «Semaine de Critique» am Filmfestival Locarno.



THE GODDESS – SHENNÜ

*MI. 11.1. 20:00

MO. 16.1. 18:00

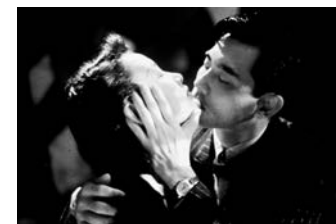
LICHTSPIEL:

*MI. 18.1. 20:00

*Am Piano: Christian Henking

China 1934, 82 Min., DCP, stumm
Regie: Drehbuch: Wu Yonggang
Mit: Ruan Lingyu, Tian Jian, Zhang Zhizhi, Li Keng

«Die Geschichte über eine alleinerziehende Mutter, die ein kleines Kind grosszieht und gleichzeitig als Prostituierte arbeitet, ist ein Meisterwerk der Stummfilmzeit des chinesischen Kinos. Wu Yonggangs Gegenüberstellung der glitzernden Art-Déco-Skyline Shanghais mit einem Porträt des elenden Lebens auf der Strasse verdeutlicht die Ungleichheiten, unter denen die Massen in einer Zeit der ausländischen Besatzung und der inneren Unruhen zu leiden hatten. Ruan Lingyu, ein Star des chinesischen Kinos, die für ihre strahlende Leinwandpräsenz bekannt ist (und deren Erbe durch ihren schockierenden Selbstmord auf dem Höhepunkt ihrer Karriere im Jahr 1935 noch verstärkt wird), zeigt in der Hauptrolle Melancholie und Stärke. Ihre Darstellungen der widerstandsfähigen Mutter (...) machte sie zu einem Symbol der Weiblichkeit der 1930er-Jahre und zu einer zentralen Figur einer sozial und politisch progressiven Filmbewegung.» *MaMa, New York*



RED ROSE, WHITE ROSE

MI. 25.1. 20:00

MO. 30.1. 18:00

LICHTSPIEL:

MI. 1.2. 20:00

Hongkong 1995, 111 Min.,
35mm, Mandarin/d/f
Regie: Stanley Kwan
Drehbuch: Liu Heng, Edward Lam,
nach der gleichnamigen Erzählung
von Eileen Chang
Mit: Winston Chao, Joan Chen,
Veronica Yip, Zhao Chang, Shi Ge,
Shen Tong-Hua, Shen Fan Qi,
Sabine Bail, Lin Yan Yu, Shen Hua

Chen-bao verliert seine Unschuld, als er in Europa studiert. Von den wenigen Frauen, die er kennt, bedeuten ihm aber nur zwei etwas. Die eine ist Chiao-ju, die Frau seines besten Freundes. Sie verführt ihn, als er nach Shanghai zurückkehrt. Er nennt sie seine Rote Rose und hat im Grunde Angst vor ihrer wilden Leidenschaft, vor dieser *Amour fou*. Die andere Frau ist die unterwürfige Yen-li, die er zwar heiratet, aber gewaltig unterschätzt. Für den Rest seines Lebens wirken nun diese beiden Frauen als Gegenpole seiner Gefühlswelt. Daneben dienen andere Damen im Bordell für drängende Bedürfnisse.

Eintrittspreise:

Vorlesungen: CHF 14.–
Filmvorstellungen: reguläre Preise.
Kombiticket Vorlesung plus
Filmvorstellung: CHF 24.–/20.–
für Studierende

Für das Zustandekommen
des Programmes danken wir:

Premieren:

Vinca Film, Zürich / Xenix Film-
distribution, Zürich / Filmcoopi,
Zürich / Trigon-Film, Ennetbaden

Sidney Poitier:

Park Circus, Glasgow / Cinémathèque
suisse, Lausanne / Cinematek –
Cinémathèque royale de Belgique,
Brüssel / Filmmuseum Eye,
Amsterdam / DFF – Deutsches
Filminstitut und Filmmuseum,
Wiesbaden / Universal Pictures
International Switzerland, Zürich

Filmgeschichte:

China Film Archive, Beijing /
Trigon-Film, Ennetbaden /
Cinémathèque suisse, Lausanne

REX Box:

Andrea Domesle und Linda Christa
Bill, Videocity, Basel

REXkids:

Chinderbuechlade Bern /
Outside the Box, Renens /
MPLC Switzerland, Zürich

REXnuit:

Zimoun, Bern

Uncut – queer cinema:

Georges Pauchard und
Uncut-Team, Bern

Voller Leben:

Palliative Bern / Filmcoopi, Zürich

Norient Festival:

Hannes Liechti, Thomas Burkhalter,
Norient Festival, Bern

Special Mitholz:

Frenetic Films, Zürich

Bild Titelseite:

The Defiant Ones von Stanley Kramer



NORIENT FESTIVAL

Vom 11. bis 15. Januar findet zum zwölften Mal das Festival der Berner Plattform für Musikrecherche Norient statt. Eine internationale Kurator:innengruppe bringt einmal mehr vielfältige Stimmen und Perspektiven von Künstler:innen, Denker:innen und Kulturaktivist:innen aus allen Weltgegenden zusammen, um die gegenwärtigen Herausforderungen unserer Zeit global zu deuten und zu diskutieren. In eindrücklichen Film- und Konzertereignissen, audiovisuellen Performances und DJ-Sets sowie horizonterweiternden Diskussionen und Begegnungen möchten wir kollektive und künstlerische Kräfte freisetzen. Zu den sieben Festivalspielorten zählen auch das REX und das Kellerkino.



LOVE, DEUTSCH- MARKS AND DEATH

REX:

DO. 12.1. 20:00

Online-Q&A mit Cem Kaya
nach der Vorführung

Deutschland 2022, 98 Min.,
Englisch, Deutsch, Türkisch/e
Regie: Cem Kaya
Drehbuch: Cem Kaya, Mehmet Akif
Büyükkatalay
Mit İsmet Topçu, Yüksel Özkasap,
Derdiyoklar, Muhabbet,
Cem Karaca, Boe B., Derya Yildirim

Die deutsche Musikszene wäre ohne die türkischen Einwanderer:innen ziemlich langweilig. In seinem dokumentarischen Essay versammelt Cem Kaya Archivmaterial, um den musikalischen Geist jener frühen Jahre der 1960er lebendig werden zu lassen, als Deutschland sogenannte Gastarbeiter:innen aus der Türkei abwarb. Indem sie ihre neue Realität mit den Überbleibseln ihrer musikalischen Erziehung verschmolzen, schufen die Musiker:innen neue, einzigartige Musikstile. Auf melancholische Volkslieder von Cem Karaca und den Kanaken folgten Popmusik mit deutschen Texten und später Hip-Hop von Fresh Familee oder Islamic Force, die zu Vorreitern der aktuellen Popmusik in Deutschland wurden.



LEAVE THE DOOR OPEN

REX:

DO. 12.1. 22:45

Türkei 2021, 64 Min., Englisch/e
Regie/Drehbuch: Ümran Safter

CH-Premiere

In den 1930er-Jahren ist Washington DC das Epizentrum des Jazz. Dort entdecken die beiden Söhne eines türkischen Diplomaten ihre Liebe zu dieser Musik und beginnen, die Schranken der Rassendiskriminierung zu durchbrechen. Sie freunden sich mit schwarzen Jazz-Legenden wie Duke Ellington, Lester Young und Count Basie an und veranstalten multi-ethnische Jamsessions in der offiziellen Botschaftsresidenz. Später gründen Ahmet und Nesuhi Ertegün das legendäre Musiklabel Atlantic Records, und der Rest ist Geschichte.



SONIC SENTIENCE: RAISING AWARENESS FOR A DYING PLANET

KELLERKINO:

SA. 14.1. 11:00

ATLANTIC RAGAGAR

Q&A mit Gilles Aubry nach
der Vorführung

Schweiz 2022, 32 Min.,
Französisch & Arabisch/e
Regie/Drehbuch: Gilles Aubry
CH-Premiere

In seinem experimentellen Kurzfilm erforscht der Schweizer Regisseur Gilles Aubry die Algen und die Verschmutzung an der marokkanischen Atlantikküste, die dramatische Folgen für die Gesundheit der Bevölkerung hat. Der Film ist ein Versuch, der Verschmutzung und ihren Auswirkungen auf das Leben an der Küste «zuzuhören». Während die Hauptfigur summt, singt, atmet und schweigend mit den Algen interagiert, entsteht nach und nach eine neue Figur, *maouj*, ein Wasserkörper, der offen ist für transkorporale und interspezifische Spekulationen.

THE GRIEF INTERVAL

Grossbritannien 2021, 20 Min.,
Englisch/e
Regie/Drehbuch: Aura Satz

In diesem minimalistischen Kurzfilm arbeitet die Künstlerin Aura Satz mit der elektroakustischen Komponistin Sarah Davachi zusammen, um ein stillgelegtes Kohlekraftwerk klanglich zu verfolgen. Angetrieben von einem subtilen, aber furchteinflößenden Soundtrack, beschwört *The Grief Interval* die Möglichkeit eines Innehaltens in einer Landschaft mit drohendem ökologischem Notstand.

KWETU KWANZA

Uganda 2022, 14 Min., Luganda/e
Regie/Drehbuch: Noah Grothe,
Devis Ahimbisibwe

Europa-Premiere

Die Sorge um die Natur, die Umweltverschmutzung und die Nachhaltigkeit ist für junge Menschen in Uganda ein wichtiges Thema. In diesem poetischen Kurzfilm erforschen zwei Tänzer ein kinästhetisches Verständnis ihrer Umwelt, um eine nachhaltigere Gemeinschaft zu schaffen.



THE SOUND OF FRIENDSHIP

REX:

SA. 14.1. 20:30

Q&A mit Anandita Bajpai
nach der Vorführung

Indien/Deutschland 2022, 63 Min.,
Deutsch, Hindi/e
Regie/Drehbuch: Anandita Bajpai

CH-Premiere

The Sound of Friendship ist die faszinierende Geschichte des Hindi-Programms des DDR-Auslandssenders Radio Berlin International (RBI), das von 1967 bis 1990 ausgestrahlt wurde. Aus der Perspektive ehemaliger ostdeutscher wie indischer Moderator:innen erzählt der Film von grenzüberschreitenden Freundschaften zwischen Hörer:innen in Indien und Journalisten in Ostdeutschland zur Zeit des Kalten Krieges. Ein wahres Film-Juwel, das DIY-Filmästhetik mit wissenschaftlichem Tiefgang verschaltet.



OH, IT HERTZ

REX:

SA. 14.1. 22:30

Norwegen 2021, 87 Min.,
Englisch/e
Regie: Gunnar Hall Jensen
Drehbuch: Gunnar Hall Jensen,
Kristian Stangebye, Elin Sander
Mit Laurie Amat

CH-Premiere

Sound kann uns auf eine uns unbewusste Weise beeinflussen. Auf ihrer exzentrischen Reise trifft sich die Gesangskünstlerin Laurie Amat mit Sound-Enthusiasten und Forschern, um zu diskutieren, was Klang für sie bedeutet, und stösst dabei auf wissenschaftliche Forschungen, aber auch auf Verschwörungstheorien. Eines Tages erfährt sie vom vermeintlichen Ursprung des Kammertons (440 Hertz), der angeblich im Auftrag von Nazi-Deutschland entstanden ist. Auf einer internationalen Konferenz im Jahr 1939 wurde behauptet, dass er die Massen aggressiv und leichter manipulierbar machen würde. Ein faszinierender Film, der sein Thema ernst nimmt, aber dennoch auf lockere Weise erzählt.



EMPOWERING MUSICAL JOURNEYS: EGO DEATH AND THE REBIRTH OF THE SELF

KELLERKINO:

SO. 15.1. 11:00

OVERHEIM

Deutschland 2022, 23 Min.,
Deutsch/e
Regie/Drehbuch: Jouri Hoepfner

CH-Premiere

Eine Halskette mit einem Meteoritenstück, das dazu dient, die Zeitlichkeit unseres Körpers zu verändern, ein Tank mit sensorischem Entzug und Zustände zwischen Schlaf und Wachsein. In seinem visuell starken Kurzfilm spielt Regisseur Jouri Hoepfner mit Vorstellungen von alten Sci-Fi-Klassikern wie *2001: Odyssee im Weltraum* und verbindet spielerisch Wissenschaft mit Technik und Musik.

A SOUND OF MY OWN

Deutschland 2021, 52 Min.,
Deutsch/e
Regie/Drehbuch: Rebecca Zehr

Mit elf Jahren stand Marja erstmals mit dem legendären deutschen Krautrock-Kollektiv Embryo auf der Bühne. Heute übernimmt sie die Aufgaben des Headliners von ihrem verstorbenen Vater. Sie beherrscht zahlreiche Instrumente, komponiert Songs und experimentiert mit Klängen aller Art – sie lebt in der Musik. In diesem intimen und sehr persönlichen Dokumentarfilm arrangiert die Regisseurin Rebecca Zehr sorgfältig Bilder und Töne zu einer Erzählung über Familie, Erbe und künstlerische Praxis.

REX KIDS

Im Kinderkino zeigen wir in Kooperation mit dem Chinderbuechlade Kinderfilm-Klassiker und aktuelle Produktionen für ein junges Publikum ab 6 Jahren.

Vorstellungen jeweils samstags und mittwochs 14:00.
Die Premieren im Kinderkino ergänzen wir mit **zusätzlichen Vorstellungen am Freitag und Sonntag um 14:00** (siehe Tagesprogramm).

Profitieren Sie von den attraktiven Kombi-Tickets:
Jede erwachsene Person in Begleitung eines Kindes bezahlt den Kindertarif von CHF 10.–.



DIE SCHNECKE UND DER BUCKELWAL

FR. 6.1. 14:00

SA. 7.1. 14:00

SO. 8.1. 14:00

MI. 11.1. 14:00

SA. 14.1. 14:00

MI. 18.1. 14:00

Grossbritannien/Deutschland 2019, 42 Min., DCP, D, Ab 3 Jahren
Regie: Max Lang, Daniel Snaddon
Drehbuch: Max Lang, Suzanne Lang, nach dem gleichnamigen Bilderbuch von Julia Donaldson und Axel Scheffler

Animationsfilm nach der Vorlage der Gruffelo-Autoren Julia Donaldson & Axel Scheffler.

Eine Schnecke bereist auf der Schwanzflosse eines Buckelwals die weite Welt. Der grosse Wal zeigt der Schnecke die wunderbare Unterwasserwelt, voller exotischer Tiere und Pflanzen, bis die Reise ganz plötzlich unterbrochen wird. Durch den Lärm von Motorbooten verliert der Wal die Orientierung und strandet. Jetzt ist er auf die winzige Schnecke angewiesen, die ihn mit einer cleveren Idee und viel Schneckenschleim aus seiner misslichen Lage befreit.

Als Vorprogramm stehen drei weitere kurze Animationsfilme auf dem Programm: *Rita und das Krokodil*; *Im Zoo*; *Rita und das Krokodil*; *Schwimmbad* sowie die Geschichte eines Seemanns, der nach einer langen Reise wieder nach Hause findet (*Blatt*).



DIE ROTE ZORA

SA. 21.1. 14:00

MI. 25.1. 14:00

SA. 28.1. 14:00

MI. 1.2. 14:00

Deutschland 2008, 99 Min.
Digital HD, D, Ab 6 (8) Jahren
Regie: Peter Kahane
Drehbuch: Peter Kahane, Ronald Kruschak, Christin Zübert, nach dem Kinderbuch «Die rote Zora und ihre Bande» von Kurt Held
Mit: Linn Sara Reusse, Jakob Knoblauch, Nora Quest, David Berton, Pascal Andres, Woody Mues, Ben Becker, Dominique Horwitz, Hilmi Sözer, Badasar Colbiyik

Schöne Bilder, turbulenter Slapstick-Spass, ein gut harmonisierendes Ensemble und viel Action zeichnen Robert Kahanes Verfilmung von Kurt Helds Jugendbuchklassiker aus.

Diebe, Freunde, Abenteurer – die rote Zora und ihre Bande leben in einer Burgruine, stehlen aus Not und lassen sich von keinem Erwachsenen Vorschriften machen. Die Bewohner des nahen kroatischen Küstenstädtchens sind Ziel ihrer wilden Streiche. Nur der alte Fischer Gorian hat Verständnis für die Waisenkinder. Als ihm ein Grosshändler Ärger macht, kommen ihm die mutige Zora und ihre Freunde natürlich zu Hilfe. Im Kampf gegen die Mächtigen der Stadt müssen die Kinder ihren ganzen Mut einsetzen, wenn sie nicht im Gefängnis landen wollen.



UNCUT – QUEER CINEMA

UNCUT widmet sich dem weltweiten LGBTIQ- oder kurz queeren Filmschaffen. UNCUT zeigt neue Spiel- und Dokumentarfilme (manchmal auch Filmklassiker) von queeren Filmmacher:innen oder Filme mit lesbischem, bisexuellem, schwulem oder transgener Bezug, die in der Regel im Kino keinen Platz haben, mal gesellschaftlich und politisch engagiert, mal rein unterhaltend.



SWEETHEART

DI. 10.1. 20:30

MI. 11.1. 18:00

Grossbritannien 2021, 103 Min., Digital HD, Englisch/d
Regie, Drehbuch: Marley Morrison
Mit: Nell Barlow, Ella-Rae Smith, Jo Hartley, Sophia di Martino, Tabitha Byron, Samuel Anderson

Die introvertierte 17-jährige AJ interessiert sich für die wirklich wichtigen Dinge, zum Beispiel wie man Pullis für Elefanten strickt oder wie das Methan der Kühe unseren Planeten zerstört. Weniger begeistern kann sie sich für den anstehenden Familienurlaub: eine ganze Woche mit ihren spießigen Eltern und ihrer nervigen Schwester in einer stinklangweiligen Ferienanlage an der Küste von Dorset, wo es nicht mal WiFi gibt – der blanke Horror! AJ bereitet sich auf die schlimmsten sieben Tage ihres Lebens vor. Bis sie der Rettungsschwimmerin Isla begegnet, die betörend nach Chlor riecht.

Es ist eine klassische Coming-of-Age-Geschichte in einem sehr britischen Szenario. Die Gründe für AJs Unglück sind nicht nur Teenagerangst, sondern eine existenzielle Sehnsucht nach Anerkennung ihrer sexuellen Identität, die sie durch eine wachsende romantische Verstrickung mit Isla zu beheben beginnt. Marley Morrisons herrlich skurrile Komödie wurde beim Filmfestival in Glasgow mit dem Publikumspreis ausgezeichnet, für fünf British Independent Film Awards nominiert und von der Presse als einer der besten britischen Filme des Jahres gefeiert. Ein echtes Feel-Good-Movie!



IN FROM THE SIDE

DI. 24.1. 20:30

MI. 25.1. 18:00

Grossbritannien 2022, 134 Min., Digital HD, Englisch/d
Regie: Matt Carter
Drehbuch: Matt Carter, Adam Silver
Mit: Alexander King, Alexander Lincoln, Chris Garner, Christopher Sherwood, Ivan Comisso,

Matt Carters ambitioniertes Spielfilmdebüt untersucht den Kollateralschaden einer leidenschaftlichen Affäre in einem englischen schwulen Rugby-Club. Die South London Stags sind in zwei Mannschaften unterteilt: Mannschaft A und Kader B. Carter konzentriert sich hauptsächlich auf die B-Mannschaft und die explosiven Auswirkungen, als einer der ihren eine klare Grenze überschreitet, indem er sich mit einem Spieler der A-Mannschaft verbindet.

Als ein verletzter Rugby-Spieler aus der A-Mannschaft im Rahmen seiner Genesung in der B-Mannschaft spielen muss, sind die Spannungen von Beginn weg hoch. Die anfängliche Feindlichkeit verwandelt sich in körperliche Lust für zwei der Spieler. Persönliche Loyalitäten werden strapaziert, als sie versuchen, die Affäre nicht nur vor ihren eigenen Partnern, sondern auch vor ihren Teamkollegen zu verbergen. Alexander Lincoln und Alexander King als Liebende überzeugen ebenso wie das exzellente Ensemble. Macho-Posen sind im Team an der Tagesordnung, aber die kantigen Athleten offenbaren bald ihre Verletzlichkeit.

SPECIAL MITHOLZ

Weil das Munitionsdepot der Armee das Dorf Mitholz im Berner Kandertal bedroht, müssen die Menschen ihre Heimat verlassen. Theo Stich zeichnet in seinem Dokfilm eine skandalöse Geschichte nach. Wir zeigen den Film aus Anlass der Ausstellung «Heimat – Auf Spurensuche in Mitholz» im Alpen Museum der Schweiz in Bern.



MITHOLZ

SO. 22.1. 11:00

SO. 29.1. 13:00

Schweiz 2021, 80 Min., DCP,
Dialekt/d/f
Regie, Drehbuch: Theo Stich
Mit: Bewohner:innen von Mitholz

Mitholz, ein Dorf im Berner Oberland, wurde 1947 zerstört, als ein Munitionsdepot der Schweizer Armee explodierte. Neun Menschen starben. Das Dorf wurde wieder aufgebaut und die tragische Geschichte geriet in Vergessenheit. Nach Jahrzehnten der Geheimhaltung erfährt die Bevölkerung im Juni 2018, dass die Gefahr nicht gebannt ist. Die Munition, die damals nicht explodierte, liegt immer noch unter dem zusammengestürzten Felsen. Die Behörden sind bereit, sie wegzuräumen. Das bedeutet für die Bewohnerinnen und Bewohner aber, ihre Heimat verlassen zu müssen. Eine Geschichte von Vertrauensmissbrauch und Versäumnissen des Staates, für welche die Bevölkerung einen hohen Preis bezahlt.

DAS GROSSE

REX QUIZ

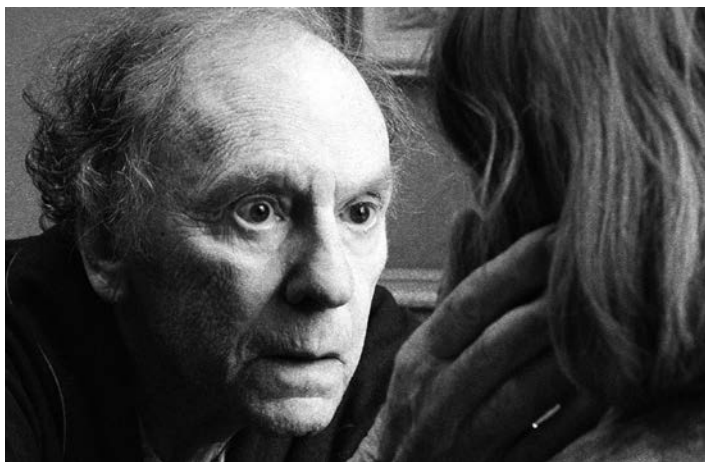
Was Sie nie über Film wissen wollten, aber unbedingt sehen müssen!
Wir laden zum 7. REX Quiz.

FR. 13.1. 20.00

Kino ist Spiel – und Spielen im Kino macht Spass. Das nehmen wir ernst: Das REX Quiz ist die unterhaltsamste, trickreichste und lehrsamste Reise durch die Filmgeschichte und noch viel mehr. Teilnehmen kann man solo, im Duo oder im Trio (oder auch als Passivgeniesser). Der originellste Teamname wird extra prämiert. Aber dann alle gegen alle! Wir testen historisches Filmwissen und Aktualitäten, visuelles Gedächtnis und feines Gehör, stellen Fragen zu Peinlichkeiten und Höhepunkten der Branche. Die besten zwei Teams beweisen ihr Geschick und Glück in der Schlussrunde vor dem versammelten Publikum. Am Ende gibt es Hammerpreise und die Auflösung aller offenen Filmfragen: «Jaaaaaa, genau, ich hätt's wissen müssen», wird sich dann manch einer und eine sagen. Und die anderen freuen sich an Clips, Sounds, Stills und den richtigen Kreuzchen in den richtigen Feldern. Durch den Abend führt Quizmaster Peter Kraut.

VOLLER LEBEN – EINE FILMREIHE ZUM LEBENSENDE

palliative bern und weitere Partner zeigen in Kooperation mit dem Kino REX bis März monatlich einen Film mit anschliessendem Podiumsgespräch. Wie gestalten wir die letzte Lebensphase? Wie nehmen wir Abschied? Was macht Trauer mit uns? Diese Fragen werden jeweils mit Filmschaffenden, Betroffenen und Fachpersonen im Anschluss an die Filme diskutiert. Weitere Informationen: www.palliativebern.ch



AMOUR
SA. 21.1. 13:00

Anschliessend Podium mit Ursula Rettinghaus, Projektleiterin Kompetenzzentrum Alter der Stadt Bern, und Sandra Servier, Spitex Bern, Lehrgang Demenz Coach

Österreich/Frankreich/Deutschland 2012, 125 Min., DCP, F/d
Regie/Drehbuch: Michael Haneke
Mit: Jean-Louis Trintignant, Emmanuelle Riva, Isabelle Huppert

«Ein altes Ehepaar aus Paris ist sich auch nach vielen Jahrzehnten noch in Liebe zugetan. Als die Frau einen Schlaganfall erleidet, beginnt sich ihr gemeinsames Leben entscheidend zu ändern. Das meisterlich inszenierte Kammerspiel fasst nüchtern die Unausweichlichkeit

DARK MATTER SERIES

Im Kino REX präsentiert Zimoun eine Reihe von Mehrkanal-Klangperformances in totaler Dunkelheit.

Dark Matter Series X
Fr. 20.1. 22:30
Mit Zimoun
Eintritt frei – Kollekte.
Platzkarte erforderlich!

Anders als bei den Installationen von Zimoun, bei welchen die Klangerzeugung sichtbar ist, wird der Sehsinn in dieser Reihe in erster Instanz gezielt ausgeschaltet. Dies bedeutet aber nicht, dass die Performance keine starke visuelle Komponente hätte. Im Gegenteil. Vielmehr ermöglicht die Dunkelheit, dass sich unsere Wahrnehmung, stimuliert durch die Klänge, verändert und verschiebt. Es können sich ähnliche Effekte entfalten, wie sie im Gehirn durch psychoaktive Substanzen oder auch meditative Zustände ausgelöst werden. Klänge werden sichtbar, fraktale Muster oder Raumstrukturen bilden sich und zerfallen wieder, Zeiträume dehnen oder verflüchtigen sich, traumartige Zustände breiten sich aus. Die Wirkung kann mal als beklemmend, mal als tiefenentspannend wahrgenommen werden. Phänomene aus dem Bereich der Psychoakustik entstehen und Klangfelder an der Grenze der bewussten Wahrnehmung entfalten sich. Die Vorführungen werden live gespielt. Teils lädt Zimoun Gäste ein, teils tritt er solo auf. Die Aufführungen dauern 40 Minuten. Damit die beschriebenen Zustände möglich werden, müssen alle elektronischen Geräte und Lichtquellen konsequent ausgeschaltet sein. Kein Einlass nach Beginn.

REX BOX

In der REX Box, dem früheren Kassenhäuschen des REX, zeigt das Netzwerk Videocity unter dem Motto «Augen/Blick» bis Februar 2023 zehn Monatsprogramme mit jeweils drei bis fünf Arbeiten von Schweizer und internationalen Künstler:innen.

Augen/Blick – Im Auge der Betrachtenden | 5.1. bis 1.2.

«Im Auge der Betrachtenden – Ist es die Schönheit, die darin liegt? Und was ist die Schönheit? Ist es die Wahrnehmung, die durch die Augen in unser Inneres dringt und dort Wirkung tut? Wir nehmen subjektiv wahr, die Augenlider bestimmen zudem punktuell den Zeitpunkt dazu. Sie sind die sensorische Schutzpforte, sowohl nach innen als auch nach aussen. Scheinbar gewährt insbesondere das linke Auge den direkten Einblick in die Seele. Ob das tatsächlich stimmt? Das Auge an sich ist ein komplexes Organ; mit Wimpern versehen, die anmutig blinzeln. Betrachtet man das Auge näher, erkennt man beispielsweise die Sinnlichkeit des Blinzeln, das Liebliche der Augenbewegung oder gar das etwas Merkwürdige, das einem Auge anhaftet. Jener skurrilen Schönheit dieses Mikro-Organes gilt es, mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Das Auge ist ein, auf den ersten Blick, undurchdringbares Mysterium.»

Linda Christa Bill

Linda Bill absolviert aktuell ihren Master in Journalismus und Kommunikation an der HKB Bern.

**REX BOX IM
GESPRÄCH**
SA. 14.1. 16:30

Linda Christa Bill führt durchs Januar-Programm.



MARGARIT LEHMANN
EYE YOU

2019, 2:14 Min., ohne Ton

«Ein Blick, Jahrhundert alt, erreicht uns zeitlos im Jetzt. Das Gemälde «Porträt einer Frau» von Rembrandt aus dem Jahr 1639 zeigt vermutlich die junge Maria Trip. Sie schaut seit fast 400 Jahren entspannt aus der Vergangenheit in die Gegenwart. Im Auge der Beobachterin sind wir, die wir sie betrachten, ihr ausgeliefert. Doch so unberührt von der Zeit sie scheint, entkommt sie dieser nicht. Ihr linkes Auge ist digital manipuliert. Es blinzelt. Es fesselt unsere Aufmerksamkeit. Und plötzlich ist nicht mehr eindeutig, wer hier beobachtet und wer hier Beobachtet:in und wer Beobachtete:r ist.»

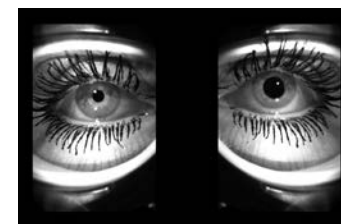
BELLE SHAFIR

**WHAT IS THE COLOR
OF YOUR FATHER'S
EYES**

2014, 3:27 Min., ohne Ton

«What is the color of your father's eyes ist ein Werk, in welchem die Künstlerin eine Reihe von Blicken verwendet, um eine Flut von emotional aufgeladenen Erinnerungen an die Beziehungen zwischen den Generationen in ihrer Familie her vorzurufen. Sie drehen sich um eine verdrängte Geschichte, über die bis dahin nie gesprochen wurde. Die Augen tauchen nacheinander auf, autonome Gebilde, die verstörende, einschüchternde Blicke verkörpern. Eine Vorliebe der Künstlerin ist die Spannung zwischen dem geschlossenen und dem offenen Auge, dem Unterwürfigen und dem Rebellischen, dem Unterdrückten und dem Kämpfer, dem Verborgenen und dem Entblösten.»

Ruty Chinsky Amitay



ELISABETH EBERLE,
KONRAD WEBER

BLINK

2018, 5:14 Min., ohne Ton

«Das Video an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Kunst ist eine Zusammenarbeit zwischen dem Neuro-Ophthalmologen Konrad Weber und der Künstlerin Elisabeth Eberle. «Der Clip wurde mit einer Infrarot-Videobrille aufgenommen, die Augenbewegungen zur medizinischen Diagnostik aufzeichnet. So wird der vestibulär-okulare Reflex, einer der schnellsten Reflexe im menschlichen Körper, gemessen. Dieser Gleichgewichtsreflex stabilisiert bei Kopfbewegungen die Augen im Raum wie der Bildstabilisator bei einer Videokamera. Die Brille wurde von einem Team der Universitäten Zürich und Sydney entwickelt. Für das Video wurden Augenbewegungen einer gesunden, nicht abgeminkten Probandin gefilmt.»

KARIN BORER

PRACTICE I

2020, 5 Min., ohne Ton

«Eine Hand dreht zwei silberne Kugeln unaufhörlich in einer Kreisbewegung. Das wäre eine geschickt vorgeführte Fingerübung, würde nicht die Perspektive verkehrt sein: Das Video ist gedreht, sodass sich die Hand oberhalb der Kugeln befindet. Auffallend ist die Leichtigkeit, mit der die Kugeln in der Hand kunstvoll und kontrolliert bewegt werden und den Eindruck erwecken, als wären sie machtvoll, halb schwebend und würden obendrein Pupillen imitieren.

Zeigen uns die Kugeln wirklich Pupillen? Unaufhörlich sind wir versucht, über die Oberfläche der sich kreisenden Kugeln etwas in der Spiegelung zu erkennen. Die Anstrengung ist vergeblich, denn die Spiegelung verrät nichts.» Olga Maria Lezynska

IMPRESSUM

Programmheft:

5.1. – 1.2.2023
Auflage: 5000
Erscheinungsdatum: 5.12. 2022
Erscheint 11-mal jährlich

Redaktion: Thomas Allenbach
Kommunikation, Marketing:
Martina Amrein
Korrektur: Renate Weber
Gestaltung und Layout:
Atelier Gerhard Blättler SGV
Gerhard Blättler, David Nydegger
Druck: Haller & Jenzer, Burgdorf
Geht an alle Freundinnen und
Freunde des Kino REX / Kellerkino

Kino REX Bern

Schwanengasse 9
3011 Bern
Tickets, Infos: www.rexbern.ch
Tel. Reservationen: 031 311 75 75
REX Bar und Kasse: 031 311 27 96
Öffnungszeiten:
Mo–Fr ab 13:00 bis 00:30
Sa ab 30 Minuten vor erstem
Film bis 00:30
So ab 10:00 bis 00:30

Das Kino REX wird vom Verein
Cinéville betrieben

Leitung, Programmation:
Thomas Allenbach
Kommunikation, Marketing:
Martina Amrein
Leitung Bar: Eva Weniger
Leitung Projektion: Corinna Münster,
Simon Schwendimann

Büro

Kino REX / Cinéville
Progr / Büro 160
Waisenhausplatz 30, 3011 Bern
info@rexbern.ch
031 311 60 06

Kellerkino

Kramgasse 26, 3011 Bern
Tickets, Infos: www.rexbern.ch
Tel. Reservationen: 031 311 75 75
Kellerkino Kasse: 031 311 38 05
Vorstellungen: Mo–Fr ab 18:00,
Sa ab 16:00, So ab 10:30
Kinokasse 30 Minuten vor
Filmbeginn geöffnet

Leitung, Programmation:
Simon Schwendimann

Das Programm des Kellerkinos
wird wöchentlich aktualisiert.
In der Regel werden die Premierenf-
ilme des Kino REX übernommen

Der Betrieb des Kino REX
wird unterstützt von:



Das REX ist ein Partnerkino
der Cinémathèque suisse.

Cinémathèque suisse

Der Umbau des Kino REX wurde
unterstützt von:

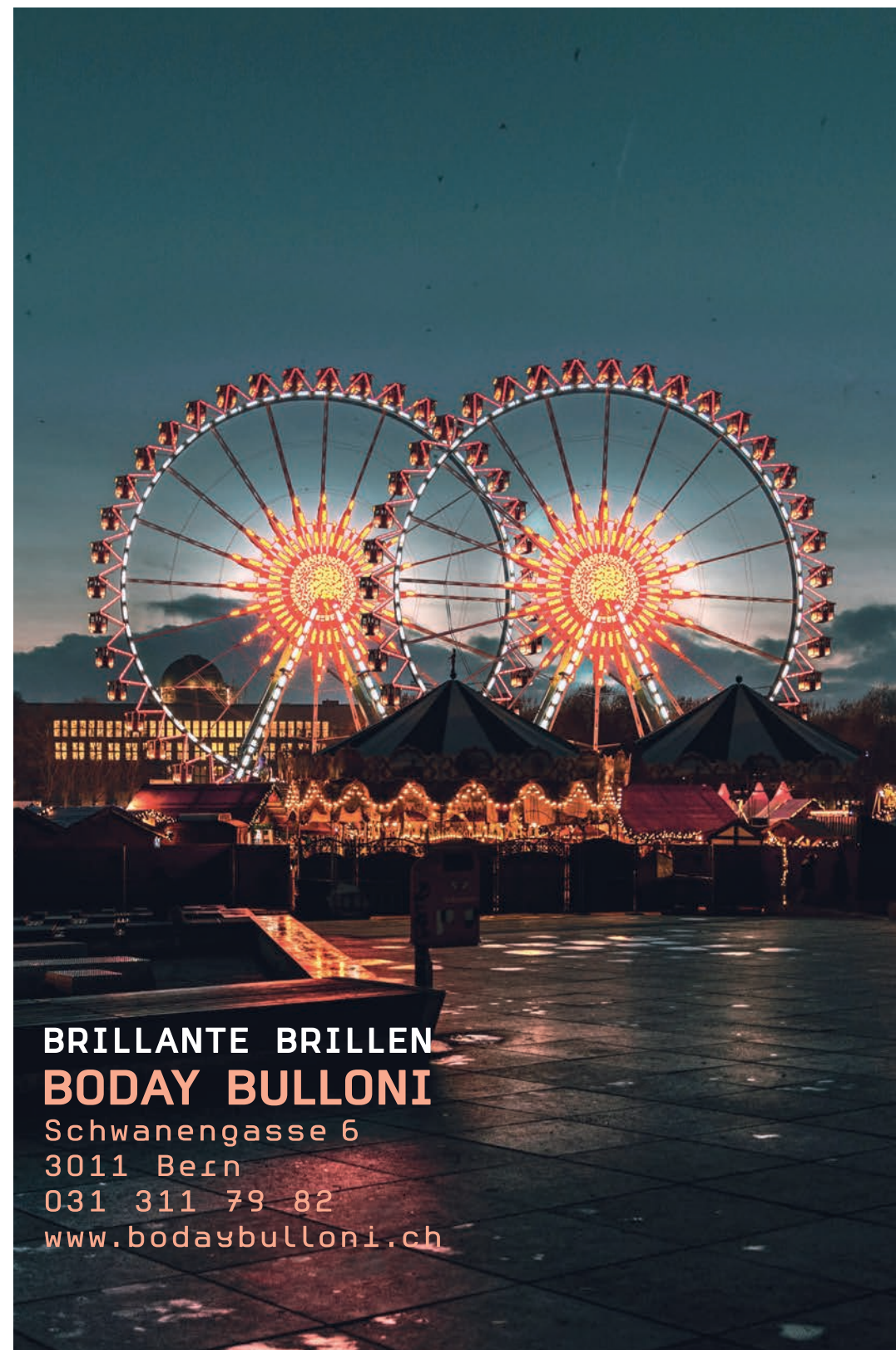
- Stadt Bern
- Kanton Bern
- Lotteriefonds des Kantons Bern
- Ernst Göhner Stiftung
- Burgergemeinde Bern
- Stanley Thomas Johnson Stiftung
- Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung
- Jubiläumsstiftung der Schweizeri-
schen Mobiliar Genossenschaft
- Generation Espace
- Stiftung Wunderland
- Miteigentümerschaft
Schwanengasse 9
- Private Mäzeninnen und Mäzene
- Spenderinnen und Spender
von Kinositzen

HALLER  JENZER

FÜRNE FIUMRYFE UFTRITT

Wir beraten Sie gern rund um die Produktion und die Gestaltung
Ihrer Drucksachen. Melden Sie sich jetzt bei unseren Kundenberatern.

Ihr Druck- und Medienzentrum in 3400 Burgdorf | www.haller-jenzer.ch



BRILLANTE BRILLEN
BODAY BULLONI
Schwanengasse 6
3011 Bern
031 311 79 82
www.bodaybulloni.ch



FILMFESTIVAL CANNES
PREIS FÜR BESTE DARSTELLERIN
ZAHRA AMIR EBRAHIMI

سنگین و مقدس

HOLY SPIDER

A FILM BY ALI ABBASI

AB 12. JANUAR 2023 IM KINO